

Zwei und zwanzigstes Concert  
im Saale des Gewandhauses,  
Donnerstags, am 18<sup>ten</sup> März, 1815.

*Erster Theil.*

*Der Tod Jesu*, ein Oratorium von *Ramler* und *Graun*.

*Choral.*

Du, dessen Augen flossen,  
so bald sie Zion sahn  
zur Frevelthat entschlossen,  
sich seinem Falle nahn;

wo ist das Thal, die Höhle,  
die, Jesu! dich verbirgt?  
Verfolger seiner Seele,  
habt ihr ihn schon erwürgt?

*Chor.*

Sein Odem ist schwach; seine Tage sind abgekürzt; seine Seele ist  
voll Jammer; sein Leben ist nahe bey der Hölle.

*Recitativ.*

Gethsemane! Gethsemane!

Wen hören deine Mauren  
so bange, so verlassen trauren?

Wer ist der peinlich langsam Sterbende? —

Ist das mein Jesus? — Bester aller Menschenkinder,  
du zagst, du zitterst gleich dem Sünder,  
dem man sein Todesurtheil fällt?

Ach seht! Er sinkt, belastet mit den Missethaten  
von einer ganzen Welt.

Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle;  
sein Schweiss rollt purpurroth  
die Schläp herab; er ruft: Betrübt ist meine Seele  
bis in den Tod.

*Arie.*

Du Held, auf den die Köcher  
einst Höl' und Tod geleert,  
du hörest den, der schwächer

am Grabe Trost begehrt;  
du willst, du kannst sein Schutz-  
gott seyn.

Preis II 4 18